Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Gründe in unmittelbarer Nähe des Meierhofes an das Stift und mit ihnen auch die Trinkwasserquelle, deren Auslauf sich gegenwärtig an der Abzweigung der neuen Haslacher Straße von der Reichsstraße befindet. Ein extensives Streben hatte also der landwirtschaftliche Betrieb des Stiftes nie, im Gegenteil, das Stift gab sogar das „Aigner Feld" weg zu Baugründen für die „Aigner Häusln"; es trachtete auch nie, seinen Grundbesitz jenseits des Mühlflusses zu vergrößern, obwohl im Laufe von sieben Jahrhunderten oft genug Gelegenheit dazu gewesen wäre. Intensiv aber steigerte das Stift seinen Oekonomiebetrieb und gestaltete ihn teilweise zum Muster für den Bauernstand der Umgebung. Besonders viel geschah in dieser Hinsicht in den letzten Jahrzehnten, angefangen durch Schaffner Adrian Lichtenauer. Die früher versumpfte große „Hofauwiese" wurde drainagiert, im Meierhofe die reine Pinzgauer Rasse in der Viehzucht eingeführt, an der böhmischen Grenze ein Torfstich eröffnet und durch einen „Prügelweg" erreichbar gemacht, um Streumaterial zu erhalten; die Gründe wurden mit Kunstdünger gedüngt, eine Getreidezuchtstelle angelegt, um edles Saatgut zu erzielen, und der Maschinenbetrieb eingeführt, wozu besonders die Schaffung des eigenen Elektrizitätswerkes viel beitrug.

Zur Hebung der Obstbaumzucht besteht seit Jahren beim Stifte eine Baumschule; um die Veredlung der Gemüse- und Kartoffelsorten erwarb sich Gärtner Augustin Schinagl Verdienste. Als Gartenbaukundige waren besonders die Stiftsherren Oswald Thaller, Kajetan Koglgruber und Ludolf Vaceni tätig.

Das Stift war nicht allein bestrebt, den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu heben, es tat auch das Seinige, dem Bauernstand überhaupt an die Hand zu gehen. Schon in den fünfziger Jahren leitete Prälat Dominik die Versammlungen des ökonomischen Filialvereines in Schlägl, seit vielen Jahren steht Abt Norbert als Präsident des Landeskulturrates an der Spitze der agrarischen Bestrebungen Oberösterreichs. Stiftsmitglieder waren fast überall an der Gründung und Leitung der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaften beteiligt.

6. Geldwirtschaft.

Die materielle Lage des Stiftes war in den ersten Zeiten des 19. Jahrhunderts traurig genug. Seit 150 Jahren stak das Stift in Schulden, die bei der Wahl des Abtes Adolf noch 74.256 fl. betrugen. Das Jahr 1817 brachte den österreichischen Geldsturz. Der Forst warf noch kein nennenswertes Erträgnis ab. Das Haus hatte unter den napoleonischen Kriegswirren durch Abgaben, Durchzüge und Einquartierungen schwer gelitten. Die Wirtschaft wurde unter Abt Wilhelm lässig geführt, die Offizialenposten waren in Laienhänden. Daher konnte sich das Haus anfangs nur durch knappste Sparwirtschaft über Wasser halten. Doch schon Abt Adolf gelang es, die wirtschaftliche Lage zu bessern. Der